

derjenigen in Gotha und Zeitz als ungewiß gemeldet, an einem konkreten Beispiel einmal ein bemerkenswertes Maß für die Verluste an historischem Überlieferungsgut durch den letzten Krieg. Alles in allem ist jedoch den widrigen Zeitumständen zum Trotz in der Vorbereitung der Frutolf-Ekkehard-Ausgabe so viel Fortschritt erzielt worden, daß mit bedeutend mehr Zuversicht als vor Jahresfrist ihrer Bearbeitung entgegengesehen werden kann.

Während Fräulein Dr. Peeck neben ihrer Inanspruchnahme durch die Wiederaufbauarbeit an der Institutsbibliothek zu ihrer Schulausgabe des Vinzenz von Prag und seines Fortsetzers Gerlach noch die Register fertigstellte, blieb die Arbeit an den „Monumenta Ratisbonensia“, über die Dr. Otto Meyer im letzten Berichtsjahr bereits Rechenschaft gab, mangels Zugang zu den Handschriften noch auf die Überarbeitung des gedruckten Materials beschränkt.

Was die *Diplomata* angeht, so hat Dr. Henning im Berichtsjahr sich zunächst die Ergänzung der noch fehlenden gedruckten Texte und Photographien der Originale für die geplante vorläufige Ausgabe der Urkunden Heinrichs VI. angelegen sein lassen und dabei dank des allen Schwierigkeiten zum Trotz wieder anlaufenden Verkehrs mit in- und ausländischen Bibliotheken und Archiven gute Fortschritte erzielt. Ein besonderer Gewinn war es, daß die beim Zusammenbruch 1945 in Berlin verbliebenen Teile des Apparates zur Ausgabe (Urkunden bis 1192) jetzt mit dem Rest in Pommersfelden wieder vereinigt und beide Teile in ihrem Bearbeitungsstand daraufhin einander angeglichen werden konnten. Ungleich mehr Arbeit als früher dank der damals im Institut vorhandenen, jetzt restlos verlorenen Archivaufnahmen (Erfassung der originalen und kopiaien Urkundenüberlieferung in den einzelnen Archiven) bereitet die systematische Erfassung der handschriftlichen Überlieferung der Urkunden Heinrichs VI. Viel Korrespondenz mit Archiven wird nötig, wo früher ein Blick in unsere Archivmappen genügte. Immerhin hat Dr. Henning auch hier gute Fortschritte erzielen können, freilich wie er selbst bedauernd hervorhebt, um den Preis der Verzögerung des druckfertigen Manuskriptes. Daß überhaupt die gewohnte Eingliederung des einzelnen Diploms in die Reihe seiner Vorgänger und Nachfolger für die gleichen Empfänger (die sogenannte Bearbeitung in Gruppen) unter dem Fehlen der dazu notwendigen Überlieferungs-Übersichten leidet, wir also Gefahr laufen, methodisch nicht auf der alten Höhe zu bleiben, ist z. Zt. nicht von der Hand zu weisen. Um dem zu begegnen, hat die Dienststelle sich an der Rekonstruktion solcher Empfängergruppen-Überlieferung zunächst wenigstens aus der Literatur interessiert, die die Herren Professoren Büttner und Schieffer in Mainz mit ihren Hilfskräften unternehmen, und hofft davon einen Durchschlag als erste Grundlage eines neuen *Diplomata*-Apparates zu erhalten.

Auf dem Arbeitsgebiet: *Concilia* wurde die von Dr. O. Meyer vorbereitete Ausgabe des Dekrets des Bischofs Burchards von Worms durch Beschaffung der Fotokopie des Babenbergensis als einer der Autograph-nächsten Handschriften gefördert. Als nächste Aufgabe ergab sich die Stellungnahme zu den neuen außerordentlich wichtigen Erkenntnissen von P. E. Pelster S. J. (*Miscellanea G. Mercati* II, 1946) über die